Sonntag, 21. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7252. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ︁ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ︁ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

4. Klasse. 4. Ziehungstag am 19. April. Es fielen 126 Gewinne zu 100 ℛ︁ auf Nr. 2479 3037 3312 4026 4700 4933 4968 5788 5953 7058 7562 8625 8821 10,047 10,919 11,101 11,478 11,759 11,978 14,261 15,149 15,541 16,807 17,301 17,363 17,395 18,760 20,437 20,739 20,905 20,961 23,333 23,386 24,104 24,650 25,175 25,545 25,546 27,099 28,159 29,544 29,586 29,915 32,677 32,833 32,909 33,224 33,122 33,771 33,906 35,266 35,911 36,839 37,818 38,271 39,337 39,492 39,704 40,473 42,065 42,695 42,746 42,822 43,173 43,309 43,657 45,562 46,578 46,929 47,310 47,752 49,129 51,237 52,111 52,408 53,238 53,695 54,375 56,541 56,683 56,716 58,872 58,912 59,973 61,017 63,647 64,318 65,623 66,135 66,705 63,830 69,442 69,937 69,960 71,202 72,542 72,945 73,095 73,501 74,329 76,567 78,055 78,434 80,816 80,989 81,404 81,475 81,973 83,163 83,622 83,661 85,613 86,324 86,369 86,454 86,721 86,926 87,356 87,412 87,501 87,775 88,317 90,470 92,149 92,770 92 868.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. April, 6 Uhr Abends.

Berlin, 20. April. Indem die „Nordd. Allg. Ztg.“ nochmals ausdrücklich constatirt, daß die Sensationsnachricht des „Daily Telegraph“ über die gespannten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland vollständig unbegründet sei, fügt sie hinzu, daß die Rede Thiers' allerdings in Deutschland nicht mit Behagen aufgenommen sei, und daß die Höhe des französischen Kriegsbudgets zur Vorsicht mahne. Es liege jetzt nahe genug, das Unterpfand nicht voreilig aufzugeben und die Occupation mehr zu verlängern, als es sonst erforderlich gewesen wäre.

Angekommen den 20. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 20. April. [Abgeordnetenhaus.] Das schleswig-holsteinische Ablösungsgesetz wurde angenommen, ebenso die Eisenbahnvorlage in der Fassung des Herrenhauses. Die Abgg. v. Benda und Zuckschwerdt greifen den Handelsminister an, der das finanzielle Staatsinteresse nicht wahrgenommen, da er nur die Halberstädter und nicht auch die Braunschweiger Bahn zum Bau der Langelsheim-Clausthaler Bahn aufgefordert habe. Der Handelsminister weist den Angriff zurück. Ob A. oder B. die Concession erhalte, sei ihm so gleichgiltig, als ob es regne oder die Sonne scheine. Unbegreiflich sei, daß die Braunschweiger Bahn sich nicht gemeldet habe. Abg. Zuckschwerdt erwidert, der Handelsminister sei verpflichtet gewesen, Concurrenz hervorzurufen. Eine vom Abg. v. Benda eingebrachte Resolution, die Uebertragung der Eisenbahn-Concessionen auf das Reich sei dringend nothwendig, wird der Handelscommission überwiesen. Darauf Vertagung der Sitzung, wahrscheinlich bis nach Pfingsten.

Deutschland.

+ Berlin, 19. April. Die Regierung hat eben jetzt, wo die Kundgebung der Fuldaer Bischofsversammlung in Betreff der Excommunication zu erwarten ist, die Actenstücke veröffentlichen lassen, welche sie in dieser Angelegenheit mit dem Bischofe von Ermland gewechselt hat. Der Erlaß des Cultusministers an den Bischof ist vom 11. März datirt. Hr. Dr. Falk führt, was die Wirkungen der Excommunication betrifft, welche gegen Wollmann und Michelis verhängt ist, die eigenen Worte des amtlichen Blattes der Diöcese Ermland an: „Die Gläubigen sind streng verpflichtet, mit einem solchen, welcher namentlich aus der Kirche ausgeschlossen ist, keinen Verkehr zu pflegen, mag dieser in Besuchen, Grüßen, Unterricht u. s. w. bestehen. . . Wer mit einem namentlich Excommunicirten Verkehr pflegt, verfällt der kleineren Excommunication. . . . Mit namentlich Excommunicirten dürfen nur die Eltern, die leiblichen Kinder, die Dienstboten und dergleichen Personen verkehren.“ „Da hiernach — heißt es in dem ministeriellen Schreiben weiter — die vorliegende große Excommunication keine rein geistliche Strafe ist, sondern durch die Aechtung, mit welcher sie den von ihr Betroffenen nach allen Richtungen des socialen Lebens belegt, neben der kirchlichen zugleich eine bürgerliche Bedeutung hat, so kann eine einseitige Verhängung derselben durch den kirchlichen Obern nicht für zulässig erachtet werden.“ Es wird dabei auf das Allg. Landrecht § 57 II. 11, hingewiesen, welches bei Ausschließungen von der Kirchengemeinschaft, soweit damit nachtheilige Folgen für die bürgerliche Ehre des Ausgeschlossenen verbunden sind, „vor deren Veranlassung“ ausdrücklich die Einholung der Staatsgenehmigung vorschreibt. „Die Verhängung des großen Kirchenbannes über den Dr. Wollmann und den Prof. Michelis zu Braunsberg — schließt das Schreiben des Cultusministers — ist lediglich auf Grund Ihrer Entschließung, mithin unter Ueberschreitung der nach preußischem Landesrecht gesetzlichen Grenzen der bischöflichen Amtsbefugniß, erfolgt. Indem ich daher mit Zustimmung des Königl. Staatsministeriums an Ew. 2c. das ergebenste Ersuchen richte, den Widerspruch, in welchem jene Censurdecrete durch ihre bürgerlichen Wirkungen mit den Landesgesetzen stehen, in geeigneter Weise zu beseitigen und diese Beseitigung zur Kenntniß der dortigen Diöcesanen zu bringen, darf ich einer baldgefälligen Mittheilung über die desfalls ergehenden Verfügungen mit dem Bemerken ergebenst entgegensehen, daß, wenn es nicht gelingt, jenen Widerspruch zu heben, die Königl. Staatsregierung in die Lage gesetzt sein würde, die Ew. 2c. vom Staat ertheilte Anerkennung als Bischof von Ermland als eine durch das Verfahren Ew. 2c. hinfällig gewordene anzusehen und die bisher bestandenen staatlichen Beziehungen zu der durch Ew. 2c. geleiteten Diözesan-Verwaltung nicht fortsetzen zu können.“ — Der Bischof hat hierauf unter dem 30. v. M. geantwortet, wenn der beregte Widerspruch vorhanden wäre, so müßte seine Beseitigung zwischen der obersten Staats- und der obersten Kirchen-Behörde herbei geführt werden, da er sich strenge an die Vorschriften des kanonischen Rechts gehalten. Er bestreite aber, daß ein solcher Widerspruch vorhanden sei. Er sucht dies durch neun Punkte zu widerlegen, von denen einzelne wieder eine Menge Unterabtheilungen haben. Vor Allem bestreitet er, daß die Excommunication der beiden Braunsberger Herren die bürgerliche Ehre derselben verletzt habe; dem oben citirten Aufsatz in seinem eigenen amtlichen Organ spricht er in dieser Beziehung jede beweisende Kraft ab, ebenso einer kirchenrechtlichen Schrift, die der Cultusminister citirt hatte. Dieser Vertheidigungsgrund ist wichtig. Der Bischof ist bei Aufstellung desselben offenbar mehr für seine bürgerliche Wahrheit, als für die sonst so lebhaft in Anspruch genommene Würde seines Amtes besorgt gewesen. Indem er sich anstrengt, officiell jede bürgerlich nachtheilige Wirkung, seiner großen Excommunication in Abrede zu stellen, nimmt er diesem berühmten Schreckmittel alles das Schreckliche, was es doch in den Augen der Gläubigen haben muß, wenn es nicht zur leeren Theateraction herabsinken soll. Aus den übrigen Gründen des Bischofs führen wir die wichtigsten an, von denen einige unzweifelhaft zutreffen, so z. B. wenn er anführt, daß bisher weder Gerichte noch Verwaltungsbehörden in Preußen die Sache so aufgefaßt, wie gegenwärtig das Ministerialschreiben, daß man z. B. die zum Deutschkatholicismus 1845 übergetretenen katholischen Priester alle habe mit der großen Excommunication belegen lassen. Der Bischof behauptet ferner, daß der Artikel 15 der preuß. Verfassung (Selbstständigkeit der Kirche) den obenangeführten Paragraphen des Allg. Landrechts aufgehoben; daß nach einer Entscheidung des Competenzgerichtshofes die Excommunication lediglich als kirchliche Strafe anzusehen sei und daß auch das Obertribunal im J. 1857 ähnlich entschieden habe. Der Bischof hat darin Recht, daß die reactionären Zeiten der Politik der Regierung den ultramontanen Ueberhebungen reichlich Vorschub geleistet. Daraus folgt aber keineswegs, daß das auch künftig so bleiben müsse.

Kiel, 18. April. Nach geschehener Theilung der Kaiserlichen Marine in die Stationen der Ostsee und Nordsee ist die Versetzung nach Wilhelmshafen in leicht erklärlicher Weise den verheiratheten Offizieren und Deckoffizieren meistens sehr wenig wünschenswerth erschienen, da die Stadt erst im Werden ist, Wohnungen bis jetzt spärlich und nur zu hohen Preisen zu haben sind, namentlich aber für den Unterricht der Kinder dort weitaus das nicht geboten werden kann, was in Kiel dafür vorhanden ist. In Folge dessen sind bisher meistens die unverheiratheten, also jüngeren, Deckoffiziere (Steuerleute, Bootsmänner, Oberfeuerwerker, Zimmerleute 2c.) in Wilhelmshafen stationirt gewesen. Wie die „H. N.“ von unterrichteter Seite hören, ist jetzt aber angeordnet, daß die sämmtlichen Deckoffiziere nach dem Dienstalter gleichmäßig auf die Nordsee- und die Ostsee-Station vertheilt werden sollen, da künftig das Avancement innerhalb jeder Station stattfinden solle, was bei der bisherigen Stationirung zu Gunsten der meist jüngeren Deckoffiziere der Nordsee einen Vortheil ergeben würde. — Die Ausrüstung des „Renown“, auf welchem Capitain z. S. Werner seine Flagge aufgezogen hat, wird fortgesetzt. Ein Theil der künftigen Besatzung wird noch am Lande ausgebildet. Das Schiff wird erst Anfangs Juni nach Wilhelmshafen abgehen.

Straßburg, 17. April. Das Resultat der Volkszählung vom 1. December v. J. ergiebt für das gesammte Reichsland eine Bevölkerung von 1,549,459 Seelen, so daß die durch die politische Umgestaltung herbeigeführte Verminderung als nicht gerade bedeutend bezeichnet werden darf. Auf den Bezirk Ober-Elsaß entfallen von obiger Gesammtsumme 459,779, auf Nieder-Elsaß 600,295 und auf Lothringen 489,385 Einwohner. Die größeren Städte zählten: Straßburg 85,529, Mühlhausen 52,825, Metz 51,388 Einwohner. Die Auswanderung französischer Einwohner der Stadt Metz berechnet sich nach den neuesten Erhebungen auf etwa 9000, die Einwanderung Deutscher in diese Stadt auf 3000 Seelen.

Frankreich.

Paris, 17. April. Thiers ist tief verstimmt, aber nicht entmuthigt, wegen der Schwierigkeiten, welche die absurde Empfindlichkeit der Royalisten ihm bereitet. Wollte er nur nach seiner Lust handeln, so würde er (wie er gern zu sagen pflegt) sich sofort vom öffentlichen Leben zurückziehen, um seine „Geschichte von Florenz“ zu schreiben, aber er glaubt nicht das Recht zu einer Abdankung zu haben, wenn er nicht weiß, in welche Hände das zum Heile des Staates begonnene Werk gerathen werde. „Man darf die Macht nicht, nur weil man ihrer satt ist, zum Fenster hinauswerfen, auf's Gerathewohl wohin sie fällt“ — sagte er wörtlich. Solche Erklärungen muß man indessen nicht allzu buchstäblich nehmen. Nicht daß an der Aufrichtigkeit des Greises zu zweifeln wäre, aber Herr Thiers liebt eben diese Macht doch gar zu sehr, als daß er nicht zu gelegener Zeit auch immer einen gelegenen Grund finden sollte, sich noch länger ihres Besitzes zu erfreuen. — Der Bericht des Untersuchungsrathes über die Capitulation von Sedan ist nun abgeschlossen und bekannt geworden. Das Wesentlichste desselben ist die Feststellung, daß der verhängnißvolle Marsch Mac-Mahons auf Sedan durch „mehr politische als militairische Erwägungen“ bestimmt worden ist und daß auf dem Kaiser allein die Verantwortung für die Capitulation lastet.

— Vielleicht in Folge der unliebsamen Erörterungen über die lokalen Verhältnisse der bisherigen Deportationsorte beschäftigt man sich im Marineministerium mit der Auffuchung näher gelegener und gesunderer Punkte und glaubt einen solchen in den Providential-Inseln, im Norden von Madagaskar und vor dem Eingange in's rothe Meer gefunden zu haben, die 1817 entdeckt und für Frankreich in Besitz genommen wurden. Sie sind angeblich gesund, bieten genügenden Raum und sind durch den Suezkanal nur 18—20 Tage von Marseille und Toulon entfernt.

Türkei.

Der „Ungarische Lloyd“ meldet: Die Rundreise des Sultans findet im Mai statt. Während derselben wird eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland, sowie mit dem Kaiser von Oesterreich erfolgen. Nach der Rückkunft wird der Sultan den Fürsten Milan empfangen.

Pera, 12. April. Dem Anlehen von 10 Millionen türkischer Lire folgte unmittelbar darauf ein hiesiges Platzanlehen von 19,000 türkischen Liren zu sehr drückenden Bedingungen, und es stellt sich immer mehr heraus, daß die mit so großem Pomp verkündigten Ersparnisse nur in der Einbildung bestanden, und hauptsächlich deshalb in Scene gesetzt wurden, um jenes Anlehen von 10 Millionen zu ermöglichen. Wo aber diese aus Europa bezogenen Gelder nicht ausreichen, um den maßlosen Verschleuderungen des Staatsschatzes Vorschub zu leisten, müssen die armen Beamten, sowie die als Paria behandelten Ministerien des öffentlichen Unterrichts, der öffentlichen Arbeiten und der Justiz herhalten. — Die Maßregelung der Zeitungspresse geht immer lustig vorwärts; im gegenwärtigen Augenblick sind nicht weniger als neun Blätter suspendirt: ein türkisches, ein bulgarisches, drei französische und vier armenische. (Allg. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Von dem Hrn. Ignaz v. Lyskowski, Abgeordneten für den Kreis Straßburg, geht uns Folgendes zu, das wir veröffentlichen, um auf seinen Wunsch die Leser auch mit seinem Standpunkt bekannt zu machen.

„Die deutschen Provinzialblätter Westpreußens haben mit selbstgefälliger Zufriedenheit berichtet, daß die sprachliche Petition der polnischen Bevölkerung Westpreußens in der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses gründlich durchgefallen ist. Das Urtel über diese Petition war schon gefällt durch die, der polnischen Bevölkerung Preußens gegenüber, eingenommmene Stellung der Staatsregierung und ein anderes Urtel war von der Unterrichtscommission nicht zu erwarten. Da nun muthmaßlich diese Petition zur Verhandlung in pleno des Abgeordnetenhauses nicht gelangen wird und selbst in diesem Falle, aus demselben Grunde voraussichtlich dasselbe Loos hier zutreffen dürfte, glaube ich, weil ich diese Petition einbrachte, nicht unberufen ja sogar verpflichtet zu sein, meine Gesichtspunkte über die politische Behandlung der polnischen Bevölkerung Preußens zu veröffentlichen, zumal meine subjective Ueberzeugung im diametralen Gegensatz zu der Stellung steht, welche die preußische Staatsregierung, der polnischen Bevölkerung Preußens gegenüber, bisher eingenommen hat und nunmehr in gesteigertem Maße einzunehmen droht. Eine Veröffentlichung dieser Art schien mir umsomehr dringend nothwendig und an der Zeit zu sein, da nicht nur die Staatsregierung den Weg eines gesteigerten antinationalen Verfah-

---

Eine Wanderung um den Monte Sant Angelo.

Z Neapel, 14. April.

(Schluß.) Scaricatojo heißt der Landungsort, von dem aus man den niedrigsten Sattel in der Gebirgskette überschreitet. Er besteht aus wenigen an den Fels geklebten Schifferhütten, steingrau, wie dieser selbst, so daß man sie auf hundert Schritte weit kaum erkennt. Wir stiegen aus und bürdeten unser geringes Gepäck dem Haupte eines jener braunen Kerle auf, die, wie die Amphibien, ihr Leben halb auf dem Wasser, halb auf dem Lande machen. Senkrecht steigt die Felswand aus dem Meere, mit Myrthenstrauch, welches eben seine weißen Blüthen erschloß, bedeckt, denn die Myrthe wächst hier wie Goldlack, Levkojen und der fleischige Laubpelz des rothblühenden Sedum aus allen Steinspalten hervor. Eine Stunde lang mußten wir mühsam auf Treppen, die roh in den Stein gehauen sind, emporklimmen, immer in scharfem Zickzack, welches bei jeder Kehr einen neuen schöneren Blick über den tiefen Azur der unbegrenzten Meerfluth und die Felsbildungen der pittoresken Küste darbietet. Endlich war der Einschnitt erreicht, die Conti, eine Gruppe Landhäuser, Bauernhöfe, Gärten, welche das günstigere Terrain des abgeflachten Bergrückens zu Ansiedelungen benutzt hat, bilden seine Marke. Dort glänzt plötzlich von der andern Seite der Golf von Neapel auf. Der schmale Rücken, welcher die beiden schönsten Buchten Europas trennt, gewährt uns einen großartigen Umblick auf beide. Hier besser als an jedem andern Punkte gewahrt man die charakteristischen Eigenthümlichkeiten der beiden Wasserbecken. Großartig, gewaltig, ernst und majestätisch senken sich von der scharfgezahnten Spitze des Monte Sant Angelo, die als kräftiger Mittelpunkt nun gerade vor uns liegt, die Gebirgsmasse südlich in die Tiefe des Meeres, das kleine Menschenwerk, welches dort um seinen Fuß sich festgeklebt hat, verschwindet von hier oben; wir sehen kaum etwas anderes, als starren, scharfgebrochenen Stein und tiefblaues Meer. Wenden wir nun den Blick nach Neapel hinüber, so strömt eine süße Lieblichkeit, reizende, anmuthige, fast weiche Linienschönheit und Farbenpracht uns entgegen. Das Piano von Sorrent, ein einziger großer Orangenwald, jetzt gleichmäßig mit goldenen Früchten und weißen Blüthen bedeckt, sendet seine betäubenden Düfte uns entgegen; sanft fällt das Terrain zu ihm hinab, Villen, Häuser, Kirchen, Gärten breiten ein überschwängliches Leben über diese glückseligen Gefilde, mild verlaufen alle Berglinien in der Flut, selbst die Inseln, Ischia und Procida — das ernste, bedeutend construirte Capri sieht man nicht — heben sich in anmuthigen Wellenlinien aus dem Meere hervor, einzig die Feuerpyramide des Vesuv beherrscht das weite, mit Anmuth und ewiger Heiterkeit gesegnete Rund. Wer wollte da vergleichen? Glücklich der, dem es vergönnt ist, einmal im Leben von solchem Punkte aus hinabzuschauen auf das Schönste, was die Erde bietet. Mir persönlich wird die Entscheidung keinen Augenblick schwer. Die ernstern, kräftigern Bildungen, die reichen Contraste zwischen Fels und Meer, der lebhafte Wechsel der Formen an der Küste von Amalfi zieht mich ungleich sympathischer an, als die süße, verschwommene, duftige Weihe des Golfs von Sorrent. Von Neapel aus gesehen tritt wenigstens die Kette des Sant Angelo markig in das Bild hinein, hier aber, wo wir auf ihren Abhängen stehen, wird ihre Wirkung aufgehoben, wir haben nur die lachenden Gartengefilde, die sanften Hebungen der Küste von Neapel und ganz in der Ferne die bläulich schimmernden Abruzzen vor uns.

Je tiefer wir hinabsteigen, desto mehr entfaltet sich die paradiesische Ueppigkeit dieses Geländes. Unser Hotel steht wie jede andere Villa inmitten eines weiten Limonengartens, aus allen Fenstern und von der Terrasse, auf der wir bis spät Abends an der milden Seeluft uns nach dem heißen Tage erfrischten, genießen wir den vollen Blick über den Golf, von Neapel schimmern tausende von Gaslichtern wie ein funkelnder Brillantenschmuck durch die laue Nacht und über der einsam und frei aufsteigenden Aschenpyramide des Vesuv strahlt eine glühende Feuersäule aus dem Gewölk von Schwefeldämpfen hervor. Sorrent ist belebt wie ein Badeort im Hochsommer. Hier, wo es keinen Winter giebt, sonnen sich die Glücklichen aller Nationen seit Wochen in den eleganten und behaglichen Räumen der Hotels und Pensionen. Da giebt es Lesesäle, Gartenpromenaden, kleine Ausflüge zu Wagen, zu Esel oder zu Fuß in Menge, Sorrent scheint so recht geschaffen zum ruhigen Naturgenuß, zu behaglichem Ausruhen, zur Kräftigung der Gesundheit. Allen Ausflügen steht der nach Capri voran. Diese Insel ist ein wahres Märchenland, die Sage verlegt dorthin den Aufenthalt der bezaubernden Sirenen, die Geschichte kennt ihre Felsgestade als das freiwillige Exil des unglücklichen, menschenscheuen, mit der Welt und mit sich selbst zerfallenen Tiber und wer sie auch besucht, auf den übt das kühngeformte, von Klippen und Höhlen umgebene, mit dem reichsten Fruchtsegen begnadete Gebirgseiland denselben Zauber aus, den Homer in der Odyssee ihm andichtet. Erzählt man doch dort von einem Engländer, der eines Abends hingekommen, um eine einzige Nacht auf Capri zu verbringen und von den Reizen der Insel so vollständig bestrickt worden sei, daß er ohne jemals wieder festes Land zu betreten, sein ganzes Leben dort verbracht habe.

Wir schlugen nun, um den Ring unserer Wanderung um den Monte Sant Angelo abzuschließen, nach leider nur gar kurzem Aufenthalt den Weg längs der diesseitigen Küste ein, der uns wieder auf die nach Neapel führende Eisenbahn bringt. Die Gegend bleibt dem Character der Landschaft treu. Jede der einzelnen Buchten, welche unser Wagen auf prachtvoller Steinstraße durchrollt, birgt ein wahres Paradies, die Ueppigkeit der Vegetation, jetzt in ihrer vollsten, farbigsten Frühlingspracht, übertrifft jede Vorstellung; Alles ist bis hoch hinan mit Villen, Häusern, kleinen Schlößchen besäet, selten führt der Weg und nur auf ganz kurzen Strecken um einen einsamen unbebauten Felsvorsprung. Der Straßenbau im ehemaligen Königreich beider Sicilien ist ganz vortrefflich, nach Amalfi, Bajä, Sorrent, Caserta führen wahrhaft musterhafte Chausseen. Man dankt diese nicht etwa dem Interesse der Regierung für den öffentlichen Verkehr, sondern allein der Laune der Großen. Sorrent z. B. war früher fast gänzlich ohne Landcommunication, nur im Nachen gelangte man auf unsicherer mühseliger Fahrt dorthin. Als die Königin-Mutter vor ein Paar Dutzend Jahren dort ihren Sommeraufenthalt nehmen wollte und ihre Abneigung gegen Seefahrten nicht überwinden konnte, baute der Staat ihre diese Chaussee, die sofort hinter Massa, bis wohin sie ihre Spazierfahrten auszudehnen wünschte, plötzlich aufhört und sich nicht einmal durch den einfachsten Landweg fortsetzt. Aehnlich ist es in Amalfi. Den Fahrweg auf den Vesuv verdanken die Neapolitaner der Anwesenheit der verstorbenen Kaiserin von Rußland, sie wollte bis zum Eremiten, konnte aber nicht reiten und wollte sich nicht tragen lassen. Da ließ der absolute Gebieter, ihr königlicher Wirth, jene Straße in die Lavaströme sprengen, von der heute die ganze Welt profitirt. Man sieht daraus, daß die Großen und die absolute Monarchie doch ihren demokratischen Nutzen haben können. Von Castellamare brachte uns die Eisenbahn in einer Stunde nach Neapel zurück und damit endete eine der genußreichsten Reisewochen.

rens der polnischen Bevölkerung gegenüber zu betreten sich anstellt, sondern auch die polnische Bevölkerung durch die eingenommene Stellung der Staatsregierung auf den Punkt eines politischen Scheideweges gedrängt wird; beide Wege aber diametral auseinanderlaufen, während die Anbahnung ihres Zusammenlaufens im Interesse der Bildung und Freiheit, zum Frommen der polnischen Bevölkerung und zu Gunsten des deutschen Volkes, so sehr wünschenswerth und gerade jetzt ausführbar erschien.

„Die polnische Bevölkerung Preußens beträgt nach den amtlichen Zusammenstellungen des Königl. Preuß. statistischen Bureaus zu Berlin vom Jahre 1867 über zwei und eine halbe Million. Im Abgeordnetenhause ist vom Ministertische zu wiederholten Malen mit Verwunderung hervorgehoben worden, daß die Zahl der Polnischsprechenden stark anwächst und man hat diese Erscheinung einer staatswidrigen Agitation zugeschrieben. Eine nationale Agitation kann ebensowenig in Abrede gestellt werden, als andrerseits zugestanden werden muß, daß dieselbe weder durch Agitatoren erkünstelt noch staatswidrig, sondern ein natürliches Erzeugniß der nationalen Idee ist. Während die Idee der Nationalität in ganz Europa bis in die entferntesten Spitzen wach geworden und principium movens des Völkerlebens geworden ist, liegt es ja auf der Hand, daß eine Bevölkerung, welche eine tausendjährige Geschichte hat, von dieser Idee hat berührt und wach gemacht werden müssen. — Da nun unter der preußischen Herrschaft die polnische Nationalität sowohl durch das Germanisationssystem der Staatsregierung als durch die Betriebsamkeit der deutschen Bevölkerung gefährdet wird, ist die wach gewordene nationale Idee nach diesen zwei Richtungen in nothwendig logischer Folge wirksam geworden. Erhaltung der polnischen Nationalität und national-polnische Betriebsamkeit als conditio sine qua non zur Erhaltung der ersteren, ist zum Loosungswort der neueren Zeit unter der polnischen Bevölkerung Preußens geworden. — Dieses conservative Streben der nationalen Idee ist von allen besseren und gebildeteren Leuten der polnischen Bevölkerung gepflegt und gefördert worden, und dieses um so mehr, weil hierin nicht nur ein Hebel der Bildung für diese vernachläßigte Bevölkerung, sondern auch ein Ableiter von dem verborgenen und verderblichen Streben der Revolution auf den offenen Weg der ruhigen organischen und gesetzlichen Entwickelung gefunden war. Es lag also in dieser Richtung das conservative Streben für die gefährdete Nationalität und ein Bruch mit der bisherigen revolutionairen Tendenz, keineswegs aber eine Staatswidrigkeit.

„Von diesem Standpunkte aus rechneten die Polen sich dieses als ein bürgerliches Verdienst vor der Staatsregierung an, daß sie den Vorwurf der polnischen Wirthschaft und der polnischen Bildungsunfähigkeit durch diese nationale Betriebsamkeit nunmehr von sich weisen und in die Constitution und die gesetzliche Ordnung Preußens dasjenige Vertrauen setzten, welches sie das Streben nach Bildung und bürgerlicher Freiheit auf nationaler Basis und im gesetzlichen Wege dem revolutionairen und staatswidrigen Streben vorziehen ließ. — Von diesem Standpunkte sind ferner viele Erscheinungen, welche in der neueren Zeit unter der polnischen Bevölkerung sich Bahn gebrochen, zu beurtheilen, und von diesem Standpunkt aus ist schließlich die Petition der polnischen Bevölkerung Westpreußens zu beurtheilen, welche in einer sprachlichen Gesetzlichkeit eine staatsrechtliche Sicherung ihrer Nationalität und hierin einen modus vivendi in dem Verhältnisse zu Deutschland anstrebte. — Ueber dieses intellectuelle, moralische und materielle Aufkommen der polnischen Bevölkerung jammerten die jüdischen und nichtjüdischen Wucherer, weil sie ihren Vortheil schwinden sahen; auch mögen darin ängstliche Beamte eine Staatswidrigkeit gesehen haben; für den unbefangenen Politiker aber lagen hierin die reellsten Anknüpfungspunkte einer politischen Annäherung Polens an Deutschland auf der Basis der Bildung und Freiheit.

„Dem gegenüber ist daher das drohende quos ego des Herrn Ministerpräsidenten, bei Gelegenheit der Debatte über das Schulinspectorat, wie ein Donnerschlag aus dem heiteren Himmel gewesen und die Kündigung der polnischen Nationalität durch den Herrn Minister des Innern, bei Gelegenheit der Debatte über die Kreisordnung, hat demnächst den Polen die Ueberzeugung beigebracht, daß in der Annäherung an Deutschland nur der Untergang der polnischen Nationalität zu finden ist und daß demzufolge eine gesteigerte nationale Abschließung und ein Racenanschluß geboten erscheint.

„Was man auch deutscherseits darüber denken mag, zweierlei wird jedoch hierbei nicht außer Acht zu setzen sein. Erstens, daß es sich nicht um die kleine polnische Bevölkerung Preußens handelt, sondern daß hinter derselben das ganze polnische Volk stumm die Zeichen der Zeit beobachtet und dorthin zurudern wird, wo es eine freie nationale Selbstbestimmung in Sicht bekommt; zweitens, daß in Folge der Kündigung der nationalen Existenz, welche in dem jüngsten Auftreten der preußischen Staatsregierung liegt, die polnische Bevölkerung außerhalb der russischen Zwingherrschaft keineswegs deutsche Bildung und deutsche Freiheit um den Preis der Nationalität wird erkaufen wollen, sondern vielmehr durch die Racenverwandtschaft in einer andern Richtung sich wird hingezogen fühlen und dieses um so mehr, weil hierin doch immer eine Aussicht für Bildung und Freiheit auf nationaler Grundlage und hiermit für Erhaltung der national-polnischen Individualität liegt. Mit einem Worte: es handelt sich darum, eine Freiheit zu finden, welche die nationale Selbstbestimmung nicht ausschließt.

„Wird Deutschland die freie nationale Selbstbestimmung der polnischen Bevölkerung gegenüber ausschließen, so wird sich die nationale Idee derselben nur um so mehr potenziren, in den Gegensatz zu dem Deutschthum treten und selbst in der deutschen Sprache und deutschen Bildung eine Waffen gegen das offensive Deutschthum suchen, was heutzutage bei den Czechen so eclatant sich erweiset. Dies ist die Nemesis der verletzten Idee, die Rehabilitirung der verläumdeten Wahrheit in der Geschichte der Völker, welche der deutsche Dichter das Weltgericht nannte. — Wird dagegen Deutschland die Freiheit auch auf die nationale Selbstbestimmung ausdehnen und fremde Nationalitäten nicht bedrohen, so wird es nicht nur die nationalen Gegensätze aufheben, weil eben die Freiheit Alle gleichmacht, sondern es wird sich sogar durch die Attraction der Bildung und Freiheit die Thore zum Osten Europas öffnen und sich das Recht erwerben, auf die jungen Völker des Ostens politischen Einfluß auszuüben. Daß die Freiheit nationale Gegensätze aufhebt, dafür liefert die Schweiz den Beweis; daß dagegen nationale Einschränkung verhaßt macht, sollte Deutschland in dem Mangel an deutschen Sympathieen im Auslande finden, wo der Ausdruck germania omnivora zum politischen Stichwort in neuerer Zeit Deutschland gegenüber geworden ist.

„Der Genius des deutschen Volkes ist im höheren Schwunge zu wiederholten Malen auf die Bahn der Freiheit, ohne Unterschied der Race, getreten und hat sich die Einigung Deutschlands und die Freiheit der Völker zum gleichliegenden Ziel gesetzt. Wir wollen hoffen, daß er in seiner jetzigen Erstarkung dieselben Ziele verfolgen und Irrwege vermeiden wird, welche geeignet sind, nicht nur die Herzen der Völker für Deutschland zu entfremden, sondern auch die Freiheit und Einigung Deutschlands in Frage zu stellen.

„Wenn man nun schließlich in praktischer Anwendung des Gesagten das politische Verhältniß Deutschlands zu Polen in erster Linie und zu den andern Völkern des Ostens in zweiter Linie in's Auge faßt, so erscheint eine Allianz Deutschlands mit den Völkern des Ostens auf der Basis der Bildung und Freiheit, ohne Unterschied der Race, jedenfalls viel sicherer und viel mehr werth als die Allianz mit dem despotischen Panslavismus, welcher jetzt vielleicht, eigener Rechnung wegen politische Vortheile für Deutschland bietet, in der Zukunft aber unfehlbar Deutschland zum Kampfe herausfordern wird.

„Demzufolge aber sollte doch in erster Linie die politische Behandlung der polnischen Bevölkerung unter deutscher Herrschaft von Seiten Deutschlands der Art sein, daß der ganze slavische Osten hierin eine Bürgschaft für die Freiheit und eine politische Richtschnur zur Annäherung an Deutschland finden könnte.

„Das Jahr 1872 bietet für Deutschland die geeignetste Gelegenheit dar, dem Osten gegenüber, eine Politik der Freiheit zu inauguriren, und, statt das polnische Volk, welchem vor hundert Jahren die politische Existenz benommen wurde, durch feindselige Demonstrationen in's Gesicht zu schlagen, durch Thatsachen zu dokumentiren: Polen hat vor hundert Jahren die politische Existenz verloren, Polen findet dieselbe nach hundert Jahren in der bürgerlichen Freiheit, unter dem Schirme Deutschlands, wieder. Ein solcher politischer Act würde alle Denkmäler für das Jahr 1872 übertreffen und sollten dieselben auch von Gold und Elfenbein sein."

Vermischtes.

— Wiederum liegen uns von Otto Spamer's „Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien" 5 neue Hefte, und zwar Heft 15., 16. und 17. (Subscriptionspreis à 5 Sgr.) vor. Nachdem in dem 15. Hefte „Pendel, Centrifugalmaschine" und die dazu gehörenden Erscheinungen, unter ihnen namentlich auch der „Foucault'sche Versuch", behandelt worden sind, folgt dann ein neues Capitel „Barometer und Manometer", das uns in eingehendster Weise über den Luftdruck und seine Gesetze belehrt. In anziehendster Darstellung wird weiterhin der „Luftballon" und die „Luftschifffahrt" besprochen, wobei auch die neuesten Versuche, welche die Pariser während ihrer Belagerung unternahmen, ausführlich zur Darstellung gelangen. Hochinteressant ist der nun folgende Abschnitt „Die Luftpumpe und die atmosphärische Briefpost", in dem uns zugleich eine Schilderung der „pneumatischen Briefpost in London" gegeben wird. Aus dem Capitel „Hydraulische Maschinen, Pumpen und Feuerspritzen" heben wir ganz besonders hervor die ausführliche Beschreibung der „Trockenlegung des Haarlemer Meeres", die uns einen klaren Begriff von diesem gewaltigen Unternehmen giebt. Jetzt werden wir in die Regionen der „Astronomie" und des „Lichtes" versetzt. Eine ebenso klare wie anziehende Darstellung, verbunden mit vortrefflichen Abbildungen, veranschaulicht uns die Erscheinungen auf beiden Gebieten. Mit dem Schluß des letzteren Capitels wird sich das 18. Heft beschäftigen. Wie alle vorhergehenden Hefte, so sind auch diese wieder in reichster Weise illustrirt.

— In Sachen der Kosmos-Handschrift hatte die „A. Ztg." vor Kurzem einen längeren Artikel gebracht, auf welchen Professor Dr. Buschmann Folgendes erwidert: „Zu einem liebenswürdigen Artikel, in welchem die „A. Ztg.", auf Grund der Mittheilung eines Herrn J. B. in Paris, die von mir nach Frankreich geschenkte Handschrift des Kosmos bespricht, habe ich nur zu bemerken (was in jenem Artikel nicht gesagt wird): daß diese Handschrift von meiner Hand geschrieben ist. Sie hat den Vorzug der Vollständigkeit, weil sie die zum Druck verwandte ist, die der königlichen Bibliothek zu Berlin den, von Humboldt's eigner Hand zu sein."

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. April. 1872. Wind: NO.

Gesegelt: Möller, Christine, Gent; Wockenfoth, Pauline, Barrow; Zielke, Princeß Victoria, Suttonbridge; Pagel, Brünnow; Petrowsky, Danzig; beide nach London; Kraeft, Heimath, Appledore; Parrow, Max und Robert; Kipp, Maria Wohlfahrt; Wolter, Maria; alle drei nach Randers; Kemp, Mathilde; Rohde, Gloria; beide nach Wilhelmshafen; Gehm, Sylvester, Plymouth; Weidmann, Hohenzollern, Hull; Kräft, Carl Richard, Grangemouth; Loenhardt, Maack, Sandwich; Alward, Marie Sophie, Dordrecht; Lemke, Comet, Caen; Kraeft, Elisabeth, Grimsby; Geddes, Guiding Star, Helmsdale; Schwartz, Concordia, Grimsby; Weber, Wilhelm, Dieppe; Wallis, Einigkeit, Newcastle; sämmtlich mit Holz. — Lloyd, Elizabeth Thomas, Cardiff; Swanson, Gipsy, Newcastle; beide mit Getreide. — Witt, Wilhelm, Rendsburg, Mehl.

Angekommen: King, Cato (SD.), Stettin, Ballast.

Ankommend: 2 Schooner.

Meteorologische Depesche vom 20. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	331,8	+ 0,6	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	334,2	+ 0,7	W	schwach	bedeckt, Schnee.
Stockholm.	334,6	+ 1,8	Windst.	—	bedeckt.
Moskau ..	330,8	— 4,4	N	schwach	heiter.
Memel ...	335,7	+ 3,3	SW	schwach	heiter, stark. Reif.
Flensburg.	334,3	+ 3,8	SW	s. schw.	bewölkt.
Königsberg	335,7	+ 3,0	S	s. schw.	heiter.
Danzig ...	335,5	+ 1,6	ONO	fast still	heiter, gst. Reg. u. [Hagl.
Putbus ..	332,3	+ 4,6	O	schwach	heiter.
Cöslin ...	335,1	+ 2,5	NO	schwach	heit., Nchts. Reif.
Stettin ...	335,5	+ 3,8	ONO	schwach	wolkig.
Helder....	334,9	+ 5,6	ONO	s. schw.	—
Berlin ...	334,0	+ 6,0	O	schwach	heiter, gst. Regen.
Brüssel ...	333,3	+ 3,5	NO	schwach	schön, Reg. u. Hgl.
Köln	338,9	+ 2,0	NO	mäßig	dichter Nebel.
Wiesbaden	330,1	+ 4,8	N	s. schw.	bedeckt.
Trier ...	326,4	+ 3,2	NO	schwach	bedeckt.

Unsere heute stattgefundene eheliche Verbindung zeigen wir ergebenst an.
Stettin, den 13. April 1872.
Max Wossidlo,
Mathilde Wossidlo,
geb. Haase.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß am **Donnerstag, den 25. d. Mts.**, in Anlaß des an diesem Tage im Artushofe stattfindenden Festdiners unserer Corporation **die Börse im großen Saale des Grünen Thores** abgehalten wird.

Danzig, den 22. April 1872.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

Die Chausseegeld-Erhebung an der auf der Kreischaussee von Praust nach Letzkau belegenen Hebestelle zu Rostau soll vom 1. Mai c. ab auf ein Jahr im Wege der Plus-Licitation anderweit verpachtet werden, zu welchem Zwecke ich einen Licitations-Termin auf

Donnerstag, den 25. April c.,
Vormittags 10 Uhr,

im meinem Bureau, Mattenbuden No. 9, anberaumt habe.

Pachtliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen in meinem Bureau eingesehen werden können, jeder Bieter 50 Rt. Kaution mit Abgabe des Gebots zu erlegen hat und die Licitation um 12 Uhr Mittags geschlossen werden wird.

Der Landrath.
gez. v. Gramatzki.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 12. April 1872 ist in unser Firmenregister bei No. 198 heute eingetragen, daß die hiesige Handlung Franz Baasner aufgelöst ist, und unter No. 242, daß der Kaufmann Franz Baasner jun. hier ein Handelsgeschäft unter der Firma
F. Baasner jun.
betreibt.

Graudenz, den 12. April 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6069)

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Fabrikbesitzers F. W. Mews in Mewe ist der Kaufmann August Luedecke in Mewe zum Special-Verwalter des Fabrikgeschäfts des Gemeinschuldners, welches für Rechnung der Masse fortgesetzt wird, bestellt worden.

Der Kaufmann Luedecke ist ermächtigt, Zahlungen, welche den Betrieb des Fabrikgeschäfts betreffen, für die Masse in Empfang zu nehmen.

Marienwerder, den 17. April 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Zeidler zu Thorn ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Thorn, den 28. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
1. Abtheilung,
den 15. April 1872, Mittags 12 Uhr.

Ueber den Nachlaß des Oberlehrers **Max Rosenheyn** zu Marienburg ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

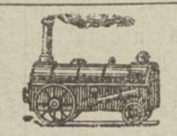
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Stueler** in Marienburg bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor Tähn im Terminszimmer No. 4 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Beibehaltung des ernannten einstweiligen Verwalters und Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 25. Mai cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6097)



Thorn-Insterburger Eisenbahn.

Die Tischler- und Schlosserarbeiten für die Hochbauten auf Bahnhof Osterode incl. Materiallieferung, veranschlagt auf zusammen 6153 Rt. (Tischlerarbeiten 3733 Rt., Schlosserarbeiten 2420 Rt.) sollen im Ganzen oder 2 resp. 4 Loose getheilt, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, und ist hierzu ein Termin auf

Sonnabend, den 4. Mai c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten angesetzt, wo auch die Submissionsbedingungen zu erfahren resp. einzusehen sind.

Osterode, den 16. April 1872.

Der Strecken-Baumeister.
C. Lincke.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft zu Kiel werden bis zum 1. Juli cr. 100 Schiffszimmergesellen gebraucht, die dort permanente Arbeit finden.

Das Lohn beträgt für die Sommermonate 27, 29 und 30 Sgr., für die Wintermonate 25, 27 und 28 Sgr. pro Tag.

Hierauf Reflectirende werden aufgefordert, sich beim Vorstand des Schiffbau-Ressorts der diesseitigen Werft zu melden und etwaige über ihre Qualification sprechende Papiere mitzubringen.

Die näheren Bedingungen wegen der Hinreise 2c. werden den sich Meldenden von dem vorbezeichneten Vorstande mitgetheilt werden.

Kaiserliche Werft.

Submission.

Die Lieferung von Pflastersteinen und grobem Kies zu den Steingürtelbauten an der Nogat bei Halbstadt 62 Schachtruthen, Schadewalde 125 Schachtr. und bei Caldowe 38 Schachtr., an der Weichsel bei Rothebude 125 Schachtr. und bei Barendter Wachbude 62 Schachtr., zusammen 412 Schachtr. Steine und ebensoviel Kies, soll im Wege der Submission ausgeboten werden. Die Steine dürfen nicht unter 1½ Fuß tief, und nicht über 4 Cubikfuß groß sein, und eine gute Kopffläche haben. Der Kies darf durchweg nur grob sein. Die Lieferung soll sogleich beginnen. Die speciellen Bedingungen sind jederzeit durch mich zu erfahren.

Die Eröffnung der Offerten findet im Beisein der etwa Erschienenen am

Donnerstag, den 2. Mai c.,
Nachmittags 1 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer hierselbst statt.

Die Submissionen sind unter der Aufschrift:
„Offerte auf Stein- und Kieslieferung"
an mich zu adressiren.

Kl. Lesewitz, den 16. April 1872.

Der Deichhauptmann.
Boenchendorf.

Norddeutsche Lebens-Versicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich für obige Lebens-Versicherungs-Bank dem Herrn

August Froese, Danzig, Frauengasse 18,

eine Haupt-Agentur übertragen habe.

Elbing, 20. April 1872.

W. Weichert,

General-Agentur der Norddeutschen Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich bestens zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft stets gerne bereit.

Aug. Froese, Frauengasse 18,

Haupt-Agentur der Norddeutschen Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Die Bank gewährt auf städtische und ländliche Grundstücke unkündbare Darlehen in baarem Gelde ohne Damno.

Anträge nimmt darauf entgegen

der General-Agent

Wilh. Wehl in Danzig,

Brodbänkengasse No. 11.

Natürliches Mineralwasser.

In den letzten Tagen trafen größere Sendungen frischer Füllung ein, von:

Emser Krähnchen und Kessel-Brunnen, Marienbader Kreuz-Brunnen, Friedrichshaller Bitterwasser, Schles. Ober-Salz-Brunnen, Karlsbader Mühl- und Schloßbrunnen, Wildunger, Georg Victor-Quelle.

Hauptniederlage für natürliche Mineralwasser

Danzig. Fr. Hendewerk, Apotheker.

Danksagung.

Berlin, den 12. Februar 1872.

Als ich im vorigen Jahre, **durch Gelenkrheumatismus gelähmt,** plötzlich auf das schmerzreichste Krankenlager geworfen wurde, ward meine Lage **verzweiflungsvoll,** weil ich vollständig jeder Bewegung unfähig und arbeitsuntüchtig geworden war und **weder durch Gebrauch angemessener Hausmittel, noch durch lange hausärztliche Behandlung noch endlich durch eine vierwöchentliche Kur in der Charité Linderung der unerträglichen Schmerzen und Aufhebung der Gliederlähmung erlangt hatte.** Da wurde ich durch die Danksagung in öffentlichen Blättern, welche ein anderer Unglücklicher ausgesprochen hatte, auf **die heilende Kraft** des

Balsam Bilfinger*)

aufmerksam gemacht. Ich wandte mich mit meinen Bitten und unter Schilderung meiner trostlosen Lage an den Herrn **v. Bilfinger** und fand, nachdem derselbe sich von meinem Krankheitszustande überzeugt hatte, nicht nur die uneigennützigste, sondern auch **schnellste und wirksamste Hilfe und Heilung.** Schon am vierten Tage nach Gebrauch des **Bilfinger'schen Balsams** hatten die bisher unerträglichen Schmerzen sich **vollständig gelegt** und nach vierzehntägigem weiteren Gebrauche hatte ich auch den Gebrauch meiner Glieder vollständig wieder erreicht. Heute kann ich vollständig gehen und meine Hände zur Arbeit gebrauchen, mich und die Meinigen ernähren. Da anderweitige ärztliche Behandlung mir nicht geholfen hat, so kann ich **meine Heilung allein dem Gebrauche des Bilfinger'schen Balsams zuschreiben.** Aus tiefstem Herzensgrunde fühle ich mich gedrungen, hiermit öffentlich dem Herrn **v. Bilfinger** meinen Dank auszusprechen und wünsche, daß unglückliche Leidensgenossen auch dort Hilfe gegen schmerzvolles Leid suchen mögen, wo ich dieselbe gefunden habe.

Wwe. Nergande,

Kleine Hamburgerstraße No. 27.

*) Depot für Danzig: **Rich. Lenz,** Droguenhandlung, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse. (6062)

Preis: 1/1 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., 1/2 Flasche 22 1/2 Sgr.

A. Taillandier's Haarfarben-Hersteller



Der Erfolg wird garantirt.

giebt dem ergrauten und verblichenen Haar (auch Bart), wie es bis jetzt von Niemand erreicht ist, die frühere Farbe wieder, mag dieselbe blond, braun oder schwarz gewesen sein. Feuchtet man mit diesem Kopfwasser die Haut an, so wird dadurch eine gründliche Reinigung derselben erzielt, die jetzt entdeckten Infusorien getödtet und die sich bildenden Pilze zerstört; es kann deshalb auch als haarstärkendes Mittel nicht genug empfohlen werden.

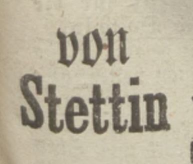
Zu bekommen in ganzen und halben Flaschen in allen Städten in jedem Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte ersten Ranges, in **Danzig** bei **Albert Neumann** und **Julius Sauer,** Coiffeur.

Export & Engros bei

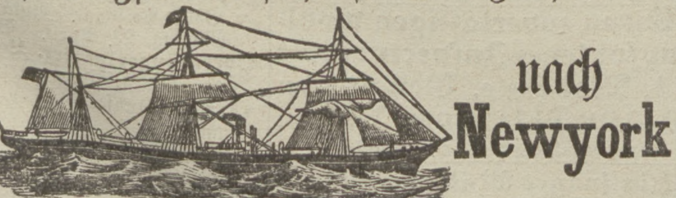
A. Taillandier, Hamburg.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Kürzeste, billigste und sicherste Gelegenheit



von Stettin



nach Newyork

via Hull-Liverpool, mit den größten Dampfern der Welt, einschließlich Eisenbahnfahrt und voller Beköstigung.

Jeden Mittwoch für 50 Thaler

(Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 4 Thaler),

so daß der Passagier von Stettin bis Newyork **nichts weiter** zu bezahlen hat. **Plätze** werden durch sofortige Einsendung von 10 Thaler für jede Person gesichert. — Cajüte ab **Liverpool** 85. 105. 125; ab **Stettin** 120. 140. 160 Thaler je nach der Lage der Cabinette.

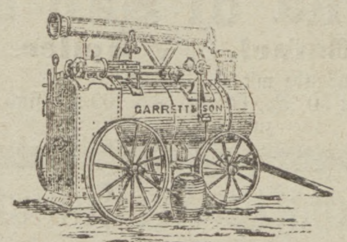
C. Messing, königl. conc. Unternehmer

in **Berlin** Unter den Linden 20. und in **Stettin** Grüne Schanze 1a.

RICHARD GARRETT & SONS,

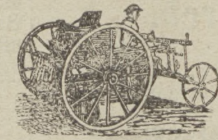
LEISTON WORKS, SUFFOLK, ENGLAND,

etablirt seit dem Jahre 1778.



Torf-Pressen, **Thon-Pressen,**

Locomobilen, Dreschmaschinen, Strohelevatoren,



Drills, Pferdehacke,



Getreide- und Gras-Mähemaschinen, Lager von Reservetheilen.

Kataloge gratis. Anfragen und Aufträge schnell erledigt.

Der General-Agent von Richard Garrett & Sons.

A. P. Muscate,

Danzig und Dirschau.

Dank und Bitte.

Zufolge unseres Aufrufes in No. 7134 d. Z. ist zur Förderung unseres Baues außer den neulich angezeigten 569 Thlr. 5 1/2 Sgr. eingegangen: von Hrn. Gutsbesitzer Behrend-Gotteswalde gesammelt 8 Thlr. 8 Sgr., Hrn. Landschaftsrath Heyer-Straschin 5 Thlr., Frl. Klinsmann 2 Thlr., Frl. C. v. F. 10 Thlr., Fr. Rittergutsbesitzer Pieper-Smazyn 1 Thlr. Hrn. Ollendorff 1 Thlr., ungenannt durch Herrn Stoddart 500 Thlr., Mennoniten-Gemeinde Tiegenhagen zu einem Gedenkbett 50 Thlr., Hrn. Gutsbesitzer Genschow-Schellmühl 10 Thlr., Frl. Bahlinger 1 Thlr., Hrn. Rittergutsbesitzer G. Steffens-Gr.-Golmkau 15 Thlr., in der Büchse draußen neben der Hausthür 1 Thlr. 2 Sgr., also im Ganzen 1173 Thlr. 15 1/2 Sgr. Wir danken von Herzen für Alles und — bitten dringend um weitere Spenden, denn es fehlen zur Vollendung des Baues immer noch über 20,000 Thlr. In dem erwähnten Aufruf haben wir die Verhältnisse unserer Anstalt ausführlich dargelegt.

Danzig, den 19. April 1872.

Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses.



Auction!!



Wegen Abgabe der Pacht zu Johanni wird auf der **Domaine Althausen** bei Culm in Westpreußen das todte Inventar, so weit es der Wirthschaftsbetrieb bis Johanni zuläßt,

am 6. und 7. Mai cr., von 10 Uhr Morgens ab

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft. — Zum Verkauf kommen, außer Wirthschaftsgeräthen, ein Theil vom **Hausmobiliar,** eine fast neue **Locomobile** mit **Dreschkasten** und einer **Mahl-, Quetsch- und Häcksel-Einrichtung,** eine **Pferdedreschmaschine,** ein **Dampfwaschapparat** mit Zubehör, dann 9 **Fohlen,** 10 **Stück einjähriges Jungvieh** und 6 **Kühe.**

Nähere Auskunft ertheilt auf fr. Verlangen **die Verwaltung.** (6170)

Saison 15. Mai bis 1. October.	**Bad Krankenheil-Tölz** Oberbayern im einzig schönen Isarthale, am Fuß der Alpen.	Telegraphen-Station. Eisenbahn im Bau begriffen.

Schön: Villen (Villa Herder) gute Hotels; Zimmer von 18 kr. bis fl. 2 täglich. Billige Preise.

Station Holzkirchen (Route München-Miesbach) eine Stunde von München. Jod- und schwefelhaltige doppelt kohlensaure Natronquellen, Molken, Kräutersaft. Gesunde Luft. Herrliches Klima. Vortreffliche Badeeinrichtungen. Douche- und Inhalations-Apparate. Kur-Hotel. Conversationssaal. Gedeckte Wandelbahn, Curmusik. Neue angelegte schattige Spaziergänge in den naheliegenden Fichtenwäldern. Gelegenheit zur Besteigung der höchsten Berge auf breiten Reitwegen. Ausflüge in die großartig schöne Alpenwelt.

Wirkung der Quelle rühmlichst bekannt gegen Scropheln, Residuen, acuter Entzündungen, chronische Entzündungen (namentlich chronischen Uterininfarkt), Hypertrophie der Leber, der Milz, Verhärtung der Prostata, der Hoden, veraltete Syphilis und chronische Hautkrankheiten.

Näheres in der von Hofrath Dr. Gustav Höfler verfaßten Schrift: Die jod- und schwefelhaltigen doppelkohlensauren Natronquellen in Krankenheil-Tölz — Freiburg im Breisgau 1871, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

Zur Verfügung stehen 61,000 Hectoliter Mineralwasser.

Dr. Behrend's Soolbadeanstalten in Colberg,

(die **Hauptanstalt** und die früher **Meyer'sche**) sind von jetzt an, verbunden mit einer **Privatheilanstalt** und einem **Pensionat für kranke Kinder** (den einzigen derartigen Anstalten am Orte) **das ganze Jahr hindurch** in Betrieb. — **Alle gebräuchlichen medicinischen Bäder,** auch **kohlensäurehaltige Soolbäder à la Rehme-Oeynhausen.** — **Inhalatorium** für Hals- und Brustkranke. **Behandlung mit Electricität.** — **Heilgymnastischer Unterricht.** — **Logirhaus** mit ca. 20 Wohnungen von 4—8 Thaler wöchentlich und vorzüglicher **Restauration.**

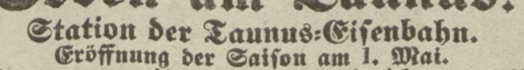
Eröffnung des Seebades Mitte Juni. (Colberg allein hat den sehr wesentlichen Vorzug außer seinen sehr starken (5-procentigen) Soolbädern auch Seebäder zu besitzen.)

Anfragen u. s. w. erbittet **direct** der dirig. Arzt der Anstalten **Dr. Nötzel,** Stabsarzt a. D.

Das ächte **Colberger Badesalz** wird nur in diesen Anstalten gewonnen und ist stets daselbst zu haben. (5470)



Soden am Taunus.



Station der Taunus-Eisenbahn.

Eröffnung der Saison am 1. Mai.

Eröffnung des **neuen, mit vorzüglichen Einrichtungen für kohlensaure Soolbäder, einfache Sool- und Süßwasser-Bädern, sowie Brehmer'schen Douchen und besonderer Badeeinrichtung für Kinder versehenen Badehauses** am 6. Mai. Wasserversandt in stets frischer Füllung. **Die Badeverwaltung.**

Die Heilanstalt Schweizermühle,

klimatischer Kurort und Wasserheilanstalt, sächs. Schweiz bei Königsstein,

wird am 1. Mai eröffnet. Prospecte sind gratis zu beziehen durch

Dr. Moldau, Marienstraße 24. Dresden. und **L. Hetschel,** Besitzer der Anstalt.

BAD ELGERSBURG im Thüringer Wald, Eisenbahn-Station Arnstadt.

Besteingerichtete, von der Natur begünstigste, herrlich gelegene **Wasserheilanstalt. Klimatischer Kurort.** Brustkranke, Aerzte attestiren in Elgersburg ausgezeichnetsten Erfolg gehabt zu haben. Warme, **Krankenheiler** Bäder vorzüglich gegen Frauen-Krankheiten. **Stahl-, Fichtennadel-, Sool-Bäder. Molkenkuren.** Beste Curdiät durch neuen coulanten Wirthschaftsinspector. Auskunft durch **Badedirection.**

Die Versendung der **Kissinger, Brückenauer** und **Bockleter Mineralwasser** hat begonnen.

Aufträge auf **Rakoczy, Pandur, Kissinger Bitterwasser** und dieselben, besonders **Rakoczy Pastillen,** werden prompt ausgeführt durch jede Mineralwasserhandlung, sowie durch das Comptoir der

Kgl. Bayr. Mineralwasserversendung Kissingen.

Graudenzer Kreis-Obligationen.

Die Coupons und Obligationen des Kreises Graudenz werden in Danzig eingelöst durch den **Danziger Bankverein.**

Graudenz, den 6. April 1872.

Die ständische Finanz-Commission des Graudenzer Kreises. (5691)

Nach Nordamerika

beste und billigste Schiffsgelegenheit per Dampfer, sowie Segelschiff über Bremen, Hamburg und Stettin.

Bündige Schiffs-Contrakte hierzu zu Original-Preisen ohne Provisions-Berechnung schließt ab und ertheilt jede Auskunft gratis der von Königl. Regierung concessionirte Agent

Gustav Kauffmann

in Graudenz.

Zwei sehr gut erhaltene Laden-Repositorien

(zum Manufactur-Geschäft passend) sind billig zu verkaufen bei

Czarnecki, Conditor in Dirschau.

Homöopathische Central-Apotheke. Fr. Hendewerk,

Apotheker in Danzig.

Gefüllte **Homöopath. Apotheken** in allen Größen, sowie einzelne Mittel, gewissenhaft angefertigt, stets vorräthig in der

Elephanten-Apotheke,

Breitgasse No. 15.

NB. Homöopath. Bücher zum Selbst-Unterricht in Auswahl.

Sicherung gegen die Pockenkrankheit.

Bei der jetzt allgemein verbreiteten Pocken-Epidemie glaube ich der Menschheit einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf ein vorzügliches Heil- und ganz besonders auf ein sicheres **Schutzmittel** des in **Berlin, Neue Königstraße 33,** wohnhaften **homöopath. Arztes** Herrn **Dr. Löwenstein** aufmerksam mache. Ich hatte als Geistlicher Gelegenheit, die Mittel bei 50 bis 60 Personen anzuwenden, und war der Erfolg ein wahrhaft staunenswerther, denn von diesen, die die Pocken in hohem Grade hatten, starben nur vier, während alle, die sich der genannten Schutzmittel rechtzeitig bedienten, vollständig von der Krankheit verschont blieben.

Block, Pfarrer,

Roslacin bei Dzincelitz (Pommrn), früher in Zuckau bei Danzig.

Sichere Hilfe für Leidende.

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter** ꝛc., und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch jeder **minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse,** sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Lungen-schwindsucht,

wenn noch nicht in zu sehr vorgeschrittenem Stadium, ist noch heilbar. Man lese die gediegene Schrift von **J. H. Franke:** Die Krankheiten der Brustorgane und des Halses. Preis 7 1/2 Sgr. Verlag der **Fr. Wortmann-schen Buchhandlung** in Schwelm. (405)

Annoncen in alle existirenden Zeitungen der Welt befördert täglich prompt und exact zu Original-Preisen Aug. Froese, Frauengasse No. 18, General-Agent der in allen größeren Städten Europas domicilirten Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin,** Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

20 fette Ochsen stehen zum Verkauf.

Garden bei Dt. Eylau.

Das Dominium.

Althausen bei Culm werden

420 Mutterschafe, 500 Gellschafe und 380 einjähr. Lämmer,

freihändig verkauft.

Abnahme nach der Schur. (6038)



90 Masthammel,

70—90 ℔ pro Stück schwer, hat zu verkaufen das **Dominium Choyten** bei Christburg.

6 fette Ochsen st. in Russoczyn b. Praust z. Verkauf.

Besitzer von Werthpapieren,

welche ihr Vermögen gewinnreich verwalten und vor Schaden behütet bleiben wollen, können keinen treueren Rathgeber finden, als den „Kapitalist, Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitz.“ Der Preis des Quartals der Zeitung ist nur 20 Sgr. Sie enthält Alles, was die größten Börsenzeitungen dem Privatmann bieten, und ertheilt, was keine andere Zeitung thut, ihren Abonnenten kostenfrei schriftliche Rathschläge. Sie erscheint in Berlin, das der Geldmarkt für ganz Europa geworden, und ist darum schnell und trefflich unterrichtet. Alle Postämter nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist“ an. Probenummern sendet die Expedition (Mauerstraße 26 in Berlin) auf Wunsch gratis und franko.

Geschlechts-

kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung im Nerven- und Zeugungssystem Geschwächten**, bietet Hilfe, reell und sicher, einzig und allein das Buch:

Dr. Retan's Selbstbewahrung.
Mit 27 patol. anatom. Abbildungen.

In demselben ist ein **erprobtes, von den tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige **(allein in den letzten 4 Jahren über 15000)** billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** und dort, sowie bei **L. G. Homann** in Danzig für 1 Thlr. zu bekommen.

Ein ausführlicher Prospect, der gratis zu haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches und zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.

Oelfarbendruck-Gemälde-Verein
„Borussia“
Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Permanente Ausstellung und Verkauf
bei Herrn
Otto Lindemann,
Danzig, Ziegengasse No. 1.

Bekanntmachung.

Da wir vor zwei Jahren im Einverständniß mit den Herren Maurermeistern dem baulustigen Publikum bekannt gemacht haben, daß wir in den Sommermonaten einen Lohn von 1 Rt. Minimalsatz, sowie eine und eine halbe Stunde Mittagszeit 2c. beanspruchten, mehrere Meister auch so human waren und diesen Lohn zahlten, zu unserm Bedauern aber einige Meister diesen Lohn nicht zahlten, und wir schließlich annehmen müssen, daß die Meister es vom Publikum nicht erhalten, so können wir nicht umhin, hiermit nochmals vor die Oeffentlichkeit zu treten und dem Publikum bekannt zu machen, daß, da die nothwendigsten Lebensbedürfnisse nicht derart sind, um mit dem früheren Lohn bestehen zu können, wir diesen Lohn 2c. verlangen.

Die Maurer Danzigs.

Rosetter's
Haar-Regenerator
empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Eichene Weichenschwellen

300 Stück 12′ lang,
755 „ 10′ „
stehen am **Bahnhof Neustadt, Westpr.,** zum Verkauf.

Neustädter Forst-Verwaltung.
Sigismund Lubszynski.

25 Schock

trockene 4/4″ Brackstammwaare, sind pro Schock 1440′ **franco Waggon Neustadt, Westpr., mit 23 Thlr. 10 Sgr.** auf Lager.

Neustädter Forst-Verwaltung.
Siegismund Lubszynski.

Didier's
Gesundheits-Senfkörner
sind wieder von Paris eingetroffen und echt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Schwedische
Stiefelschmiere.
Als vorzüglich bewährt, besonders passend für die jetzige Jahreszeit, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Englische Silber-Seife.
Als vorzügliches Putzmittel für alle Metalle. Seit vielen Jahre bekannt, empfiehlt billigst (2700)
Albert Neumann.

Frische inländische
Leinkuchen
offeriren
Richd. Dühren & Co.
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ein schöngefleckter **Tigerhund** ist zu verkaufen Johannisgasse No. 44/45, 1 T.

So eben traf in der **L. Saunier'schen** Buch- und Kunsthandlung (A. Scheinert) in Danzig ein:

Madonna di San Sisto

nach **Rafael,** gest. v. **Keller.**
Ausgabe mit der Schrift 25 Rt.
Ausgaben vor der Schrift zu 50 Rt., 65 Rt. und 100 Rt. sind auch noch schnellstens zu besorgen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Neustadts W.-Pr. und der Umgegend erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die hier in der Lauenburgerstraße sich befindende **Buch- und Papier-Handlung,** sowie **Buchbinderei** des Hrn. J. Neukirch käuflich übernommen habe und in unveränderter Weise unter der Firma

Theodor Boehm, vormals: **J. Neukirch,**

weiter führen werde.

Indem ich mir das Vertrauen des geehrten Publikums durch gute Bedienung zu erwerben hoffe, bitte ich mein Unternehmen durch geneigtes Wohlwollen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Theodor Böhm, vorm. **J. Neukirch.**

Neustadt W.-Pr. im April 1872. (6208)

Deutsche Actien-Gesellschaft für Vieh- und Hagel-Versicherung in Berlin.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich für obige Gesellschaft für den Stadt- und Landkreis Danzig dem Herrn

August Froese in Danzig, Frauengasse 18,

die Haupt-Agentur übertragen habe.

Elbing, den 20. April 1872.

W. Weichert,
General-Agentur für Ost- und Westpreußen.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für obige Gesellschaft und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft stets gern bereit.

August Froese, Danzig,
Haupt-Agent der deutschen Actien-Gesellschaft für Vieh- und Hagel-Versicherung in Berlin.

(6185)

Die Süddeutsche Boden-Credit-Bank in München

gewährt in **Städten** und **auf dem Lande** **hypothekarische Darlehne in baarem Gelde** unter den günstigsten Bedingungen.

Anträge darauf nimmt entgegen und jede mündliche und schriftliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Otto Lindemann, Danzig,
Comtoir: Ziegengasse 1.

(6114)

Neuheiten

in den verschiedensten **Kleiderstoffen, franz. Long-Châles,**
Hymalayan, Velour- und Plaid-Tücher, Gardinenstoffe und Möbeldamast.
Frühjahrs-Stoffe zu Knaben-Anzügen,
Oberhemden, Halskragen, Chemisettes, Stulpen und Cravatten
empfiehlt billigst

Breitgasse 10. Rud. Kawalki, Breitgasse 10.

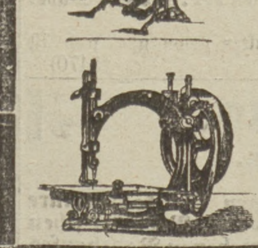
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Herrn **Rud. Kawalki** hier, Breitgasse No. 10, für Danzig den **Alleinverkauf** meiner **Singer Litter A.** und **Singer-Handmaschine (Saxonia)** von heute an übergeben habe.

Dresden, den 10. April 1872.

p. Clemens Müller
W. Jähnert.



Beziehe mich auf vorstehende Anzeige und empfehle dem geehrten Publikum die von Herrn **Clemens Müller in Dresden** gefertigte deutsche **Singer-Nähmaschine** und **Singer-Handmaschine (Saxonia),** wobei mich der ausgebreitete gute Ruf dieser Nähmaschine, wegen ihrer Vorzüglichkeit und Billigkeit jeder besonderen Anpreisung überhebt. Zugleich empfehle außerdem **Wheeler & Wilson-Familien-Nähmaschinen,** bestes Fabrikat, im Preise von **30 Thlrn. an, Grover & Baaker** und **Planer & Kaiser,** letztere vorzüglich für Handwerker; ferner den Alleinverkauf der Handmaschine **„Figaro“** von **E. F. Cameron & Co.** in Wiesbaden, Doppelsteppstich nähend, Wheeler & Wilson-System, und **Willcox & Gibbs** Kettenstich-Maschine von 10½ Rt. an und gewähre die übliche Garantie nebst gründlichem Unterricht gratis.



Rud. Kawalki,
Breitgasse No. 10.

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphat-Fabrik,
Actien-Gesellschaft.

Die Actionaire unserer Gesellschaft ersuchen wir hierdurch, die vom Aufsichtsrath beschlossene **4. und 5. Einzahlung** auf gezeichnete Actien à 20 % mit zusammen 10 Rt. per Actie

bis spätestens den 1. Juni dieses Jahres

an unsere Gesellschafts-Kasse, Poggenpfuhl No. 11, zu leisten.

Danzig, den 20. April 1872.

Der Vorstand.
Tiede. Ortloff.

Ein- und Verkauf

von Staats-Effecten, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Papieren bei billigsten Provisionssätzen.

Max Schumacher,
Bankgeschäft, Neue Friedrichsstr. 56, Berlin.

Montag, d. 22. d. M., bleibt mein Lokal einer Privat-Gesellschaft wegen geschlossen.
Kutzbach in Zoppot.

Das
Auctions-Bureau
für den Landkreis Danzig befindet sich Hundegasse No. 116.
Richard Arndt.

Lotterie-Loose (Original), 1/4 18 Rt., 1/8 8 Rt., 1/16 4 Rt., 1/32 2 Rt. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Eine der größten u. **frequentesten Leihbibliotheken** Danzigs ist wegen Kränklichkeit des Eigenth. zu **verkaufen.** Das Geschäft bietet bei angenehmer zerstreuender Beschäftigung die **Mittel zu einer bequemen Existenz.** Zahlungsfähige Käufer w. ihre Adr. unter 6153 in der Exp. d. Z. abg.

Beachtungswerth!

Ein schuldenfreier Landbesitz in fruchtbarer Gegend bei Elbing, nahe der Chaussee und Eisenbahn, hat ein Areal von 210 M. pr. in hoher Cultur stehender Weizenboden, incl. 23 M. zweischnittige Wiesen und ca. 70 M. altbestandener (größtentheils Laub-) Wald, welcher gegenwärtig einen Werth von 5000 Rt. repräsent., Winteraussaat 32 Mg. Roggen und 18 M. Weizen, die Sommerung ist nach Verhältniß der Winterung und in der Bestellung, das vorzüglich gute lebende Inventar besteht aus 11 Pferden, 2 Ochsen, 17 St. Rindvieh, 20 Schafe, 10 Schweine 2c., Gebäude und todtes Inventar ebenfalls gut, Grundabgaben 60 Rt. jährlich, ist für 15,000 Rt. bei 7000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **G. Redecker,** Altst. Graben No. 21.

Ein literarisches Geschäft,

— ältestes und vorzugsweise Annoncen-Blatt einer großen Provinzialstadt und deren Umgegend über 3 bis 4 Kreise, fest begründet, auch als Organ der Behörden, mit allmälig aber sicher steigender beträchtlicher Abonnentenzahl, nebst genügender, auch mit Nebenarbeiten beschäftigter Buchdruckerei — ein Geschäft, welches noch bedeutender Erweiterung fähig ist — wünscht der Eigenthümer — am liebsten im Verbande mit dem dazu bisher benutzten Lokal (einem der besten im Mittelpunkt der Stadt belegenen Grundstück) — zu verkaufen. Der Preis ist im Verhältniß zur Rentabilit und Sicherheit des Geschäfts ein mäßiger, die Zahlungsbedingungen würden sich nach der Solidität des Käufers richten; doch würde eine Anzahlung von 25 bis 22,000 Rt. erforderlich sein.

Adressen von Reflectanten befördert sub C. 3610 die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Mein massives
Wohn- und Geschäftshaus

nebst großem Hofraum und Hinterhaus, welches sich zu jedem Unternehmen eignet, an gelegenster Stelle, am Alt. Markt No. 429 hier, bin ich Willens aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten wollen sich baldigst dieserhalb bei mir melden.

Thorn, den 15. April 1872.
Herrmann Cohn.

In einer höchst frequenten Geschäftsstraße ist ein sehr großes Geschäftslokal (ca. 100 Fuß lang, 18 Fuß hoch, 20 Fuß breit) zu verpachten, welches sich zu jedem großen Geschäfts-Etablissement 2c. eignet.

Reflectanten belieben Adressen unter No. 6165 in der Exped. d. Zeit. einzureichen.

Ein Haus mit Comtoir

wird gekauft. Adressen unter No. 6123 in der Expedition dieser Zeitung.

Meldungen von Stellensuchenden in allen Branchen des Handels, der Land- und Forstwirthschaft nimmt stets entgegen und ertheilt den Herren Prinzipalen unentgeltliche Auskunft über dieselben Aug. Froese, Frauengasse No. 18, Engagements-, Agentur-, Annoncen- u. Commissions-Bureau.

Wir suchen für den **Vertrieb** unserer **Palmoelsodaseife für ganz Deutschland**

tüchtige Agenten.
Chemische Fabrik
„Oranienburg“
Actien-Gesellschaft.

Ein tüchtig. Buchbinder-Gehilfe,

der selbstständig arbeiten kann, findet vom 1. Mai dauernde Beschäftigung in Neustadt Westpr. bei

Theodor Boehm,
vorm. F. Neukirch.

Ein unverheir. Kutscher

kann sich zum 1. Mai d. J. melden in Smengorczin per Zuckau. **Röpell.**

Compagnon-Gesuch.

Ein junger Mann, mit 2—3 Mille Vermögen wird als Theilnehmer in e. Holzgeschäft ges. Adr. unter 6225 in der Zeit.-Exp.

Einen zuverlässigen wohlempfohlenen Inspector sucht z. 1. Mai bei e. Gehalt von 80—100 Thlr. Dom. Jenkau.
Nur persönl. Vorstell. w. berücksichtigt.

Ein junges Mädchen aus guter Familie wünscht in der Stadt oder auf dem Lande kleinen Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen u. der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein. Näh. Ausk. erth. freundl. Herr Pred. Müller.

In No. 7120 u. 7123 d. Z. wurde eine Pension für ein schwachsinniges Mädchen gesucht. Man dankt hierdurch für die gemachten Offerten, und bemerkt zugleich, daß die Sache vorläufig erledigt ist.

Keine Modezeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt

Preis für das ganze Vierteljahr 12½ Sgr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt** ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigte derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungeübtesten Hand alle Arten von Handarbeiten, Garderobe u. Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. (1638)

Ein Oekonom aus Neu-Vorpommern, der dort größere Wirthschaften mit Erfolg geleitet, wünscht sich mit einem disponiblen Vermögen von ca. 20 Mille zu etabliren. Am liebsten würde er eine größere Pachtung auf mindestens 18 Jahre annehmen, sonst auch ein entsprechendes Gut kaufen.

Gefällige Offerten bitte ich unter meine Adresse: **J. Melms,** Cissewie bei Karszin, zu befördern.

Einen Lehrling sucht die Conditorei von
Eduard Grentzenberg.

Ein junger Mann,

unl. v. Mil. entlassen, sucht von sogleich Stellung als Comtoir- resp. Bureau-Schreiber, auch wäre eine Aufseher-Stelle bei einem größ. Holz-Geschäft erwünscht. Ansprüche s. mäßig. Gef. Adressen beliebe man unter No. 6152 in der Exped. d. Zeit. niederzul.

Ein ordentlicher und solider Kellner sucht zum 15. Mai Stellung, am liebsten am Büffet. Auf Verlangen Caution.

Gefällige Anfragen nimmt die Expedition d. Ztg. unter No. 5910 entgegen.

Ein Kaufmann (Materialist) in den besten Jahren, mit guter Handschrift, welcher im Stande ist, eine Caution von ca. 1000 Rt. zu stellen, s. Beschäft. a. Aufseher, Cassirer, Lagerdiener 2c. Adr. u. 6107 i. d. Z.-E.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe

findet sofort eine dauernde Stelle bei
A. Geccelli in Conitz.

Ein in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrener, energischer, gut empfohlener

Inspector,

der schon ein größeres Gut bewirthschaftet hat, findet den 1. Juni Stellung in **Groß Böhlkau** bei Danzig.

Gehalt im 1. Jahre 260 Rt. Persönliche Vorstellung nothwendig. (6036)

Ein junger Mann

wünscht in einer kleineren Oekonomie Pommerns oder Westpreußens als Eleve placirt zu werden. Adressen werden unter No. 6201 in der Exped. d. Zeit. erbeten.

Hochstrieß No. 6, vom Bahnhof Langefuhr 10 Min. entfernt, ist eine Sommerwohnung, wie auch einzelne Zimmer, nebst Eintritt in den Garten, zu vermiethen. Auf Wunsch auch mit Beköstigung. Näh. daselbst oder Wollwebergasse No. 19.

Liberaler Verein des Danziger Kreises.

General-Versammlung
am 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im **Kucks**'schen Local in Praust.

Tagesordnung.
1) Vorstandswahl
2) Rechnungslegung und Beitragszahlung.

Der Vorstand

Kaffeehaus
zum
freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
Heute Sonntag, den 21. d. M.
Grosses Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.-Regim. No. 4, unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Zetzsche.**
Entree 2½ Sgr. Anfang 4½ Uhr.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 21. April. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale.** U. A.: **Die schöne Galathée.** Operette von Suppé. **Der Hausschlüssel,** oder: **Kalt gestellt!** Lustspiel. **Pas de cinq,** getanzt von Frl. J. Krause, Frl. v. Zatrzewska, Frl. Burow, Frl. Paul und Herrn Ballrtmeister Klass. **Militairisches Tanz-Divertissement,** ausgeführt vom gesammten Ballet-Personal. Anfang 5 Uhr.

Montag, 22. April. **Benefiz für die Opernsängerin Frl. Lina Dolphin.**

Ich habe Dir schon einmal gesagt, ich bin matt, kannst Du mich nicht halten, gehe ich unter. **m.**

Briefkasten der Expedition.

Dem Einsender des Inserats aus Sturz vom 16. d. wird mitgetheilt, daß anonyme Zuschriften keine Berücksichtigung finden können. Die Insertionskosten stehen zur Verfügung.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** 2c. Verkauf bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.